



**DIE
BUDDY HOLLY
STORY**

.....

Tierisch was los

HEINZ durchstreifte sechs Zoologische Gärten im Sektor.

Geh nicht hin!

Promis wie Sarah Kuttner und Ralf Richter rufen im Internet zur Wahl auf.

FZW 9/11

Sechs mal größer als das alte Zentrum: Das neue FZW startet am 11. September.

FZW 9/11

Punktlandung am 11. September Sechs Mal so groß, mit der Freiheit zu lärmern nach allen Seiten: Das brandneue FZW ist gen Osten an den U-Turm gerückt und hat sein Wohnzimmerambiente im Kreuzviertel hinter sich gelassen. Mehr Partys, mehr Publikum und mehr Ideen sollen hier aufeinandertreffen, den jüngeren Zielgruppen soll wieder ein größerer Fokus eingeräumt werden. Um den Eröffnungstermin am 11.9. zu realisieren, arbeitet alles auf Hochtouren.

Wenn man das hier mit einem Marathon vergleicht, haben wir alle schon längst den Ironman. Ich glaub, keiner von uns schreibt mehr Stunden auf.“ Trotz stark erhöhtem Arbeitstempo ist Daniel Binder, Projektleiter des neuen Freizeitzentrum West, voller Vorfreude auf den Tag der Eröffnung. „Ich persönlich hatte schon immer ein musikbewegtes Leben. Man muss einfach selber musikbegeistert und auch ein bisschen verrückt sein, um diese Kreativpotenziale erkennen und auch herausstellen zu können. Wir haben in Dortmund mehr an Musikwirtschaft als gemeinhin bekannt ist.“

Der neue Standort für das FZW soll dafür alle Möglichkeiten bieten, mehr Formate, mehr künstlerische Freiheit und mehr Platz – für 1.500 Konzertbesucher und 400 Clubgäste, die Gastroplätze nicht mitgerechnet. Langfristiges Ziel ist es, alter Tradition nach, wieder auch mehr junge Szenen in den Fokus zu nehmen und ihnen dafür eine Plattform zu liefern. Entsprechende Musikgenres auf dem Party-Sektor gehören ebenso dazu wie spezielle Live-Formate, die von der Zielgruppe mitgestaltet werden.

„Das alte FZW ist durch Acts berühmt geworden, die zum Zeitpunkt ihres Auftritts gänzlich unbekannt waren und kurz drauf ihren Durchbruch feierten: NOFX, Green Day, Die Fantastischen Vier, um nur einige zu nennen. Diesen Teil des Programms wollen wir wieder stärker herauschälen.“ Der betriebliche Leiter Rüdiger Jordan will jungen Bands vermehrt die Möglichkeit zum Auftritt geben, eine Gelegenheit, nach der vielerorts Nachwuchsgruppen heutzutage vergeblich Ausschau halten.

Die dafür konzipierte ab 20. September allmonatlich stattfindende Konzertreihe wird unter www.rockstage-dortmund.de von Mitstreitern koordiniert. Wer im FZW auftreten will, meldet seine Band einfach hier an. Anders als bei etablierten Veranstaltern sind keine Bewerbungsmappen, Demo-CDs in Studioqualität, Bandfotos oder weitreichende Auftrittsverferenzen nötig. Einzige Voraussetzung ist Eigeninitiative. Das Haus wird nicht automatisch voll. Da muss schon jeder selbst die Werbetrommel rühren. Die Konzertbesucher erhalten dabei die Möglichkeit, zum kleinen Preis die heimische und überregionale Rock-Szene kennenzulernen. Bei jeder Veranstaltung stehen fünf bis sechs Bands auf dem Programm.

Auch Gruppen aus dem Ausland sollen im FZW ein Forum bekommen: Professionelle Musiker, die schon einen Plattenvertrag haben, aber noch nicht so bekannt sind, dafür aber exotisch und möglicherweise trendbestimmend. Darüber hinaus laufen derzeit Verhandlungen mit überregionalen Konzertveranstaltern – insgesamt alles recht vielversprechend.

„Das ist etwas, das uns unterscheidet“, betont Binder, „wir machen nicht einmal im Jahr ein Festival. Hier geht es um ein dauerhaftes 1a-Clubbing und darum, eine Spielstätte mit Leben zu füllen, die Tourneeveranstalter gerne buchen, weil sie sagen: Das ist ein interessanter Laden, da sind

unterschiedliche Szenen angedockt, da kommt man nah an die jungen Leute ran.“ Auch ohne eine 5000er-Arena zu sein, soll das FZW Aufmerksamkeit mit innovativen Ideen erregen.

30.000 Studenten, das angrenzende Westend, Besucher aus umliegenden Städten, die es vom Hauptbahnhof nicht weit haben – das alles ist Zielpublikum. Die unmittelbare Nähe zum „U“, Landmarke des neuen Dortmunds, sieht Binder als großen Pluspunkt. Die jahrelange Suche nach einem neuen Stützpunkt fürs FZW – im Dortmunder Hafen, auf Phönix, selbst im Brückstraßenviertel – hat damit in seinen Augen ein vortreffliches Ende genommen. Dass nun auch der Zeitplan der Fertigstellung parallel und aufs Kulturhauptstadtjahr hinaus läuft, ist ein weiterer Vorteil.

Vom U als neuem Zentrum der Kreativwirtschaft sollen nicht nur rein nachbarschaftliche Abstrahleffekte ausgehen. Angedacht bis geplant sind bereits Kooperationen mit dem hierher ziehenden Robert-Bosch-Kolleg wie auch dem renommierten HMKV Hardware Medienkunstverein, „eine sehr glückliche Kombination, eine Bereicherung für unser Eigenimage“, wie Jordan findet, weil er große Überschneidungen zwischen gegenwärtiger Musikkultur und Medienkunst sieht.

Bei 12.000 Euro Gebäudemiete pro Monat geht es natürlich auch darum, Einnahmen zu erzielen. Wo Live-Konzerte durch Gema, Unterhaltungssteuer und in Zeiten sinkender Alben-Verkäufe stark gestiegene Gagen kostspielig geworden sind, werden Partyreihen zu wichtigen Erlösmodellen. Die Macher des FZW müssen sich von ihren Betreibern in diesem Punkt in die Karten gucken lassen.

Trotzdem steht die kommerzielle Seite der gemeinnützigen Aufgabe nach, und so soll es laut Binder auch bleiben: „Das ist es, was das FZW immer ein bisschen abgehoben hat von anderen Veranstaltern, dass wir eben auch Nachwuchsförderung betreiben und es uns darum geht, Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Leute zu entwickeln, die sich stark für Musik interessieren. Musik ist in der Freizeit von jungen Menschen ein sehr bedeutendes Thema und kann auch zum Motor für die eigene berufliche Identität werden. Es ist diese ganz andere Affinität, die dieses Haus mitbringt: Das FZW ist halt nicht nur ein rein wirtschaftlicher Kulturzweckbetrieb.“

Text und Foto: IR

■ **FZW KICK OFF mit Art Brut, Muff Potter, Chuck Ragan, Fake Problems** anschl. Grand Opening Party: The Futureheads DJ-Set feat. Ross Millard, Berry Hide [Futureheads/UK], Philipp [Pop Action/Star*Trash], Fabian [This Is It/Star*Trash], **Termin:** 11.9., 19 Uhr, FZW, Ritterstr. 20, Dortmund-City, www.fzw.de



Rüdiger Jordan (li.) und Daniel Binder (re.) auf der Empore der neuen FZW-Konzerthalle